

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In Payreschau erhält 1290 das Kloster Hohenfurt das Patronatsrecht der dortigen Kirche.<sup>1)</sup> Bisheriger Patronatsherr und Erteiler des genannten Rechtes ist Herr Albert von Strobniß. Die älteste Nennung Payreschaws stammt aus dem Jahre 1261.<sup>2)</sup> In dem genannten Jahre findet sich ein dominus Albertus de Borschowe in Gesellschaft Witigos von Krummau. Im Jahre 1272 und 1274 ist er (Albertus de Porsow) in derselben Eigenschaft zu finden.<sup>3)</sup> Im Jahre 1274 wird neben ihm auch ein Bruder Benysius genannt. Im Jahre 1286 schenkte dem Stifte Hohenfurt der genannte Albert von Payreschau mit Heinrich v. Rosenberg die Kirche in Strobniß, was, wie schon früher erwähnt wurde, auf Besitzrechte der Payreschauer in Strobniß hindeutet.<sup>4)</sup> Daß der Schenker des Patronatsrechtes in Payreschau, der 1290 genannte Albert von Strobniß mit dem genannten Albert von Payreschau identisch ist, ist wohl unleugbar. Das Dorf Payreschau selbst ging zugleich mit der Erteilung des Patronates 1290 an Hohenfurt über.<sup>5)</sup> In der betreffenden Urkunde ist ein Sohn Alberts Hogerius genannt. Die Payreschauer waren ein den Witigonen ebenbürtiges, vielleicht verwandtes Geschlecht, was aus dem gemeinsamen Strobnißer Besitz zu erklären wäre. Eine Unterordnung der Payreschauer unter die Rosenberger ist aber gewiß ausgeschlossen.

Im Jahre 1290 erwarb das Kloster durch Kauf von den Brüdern des hingerichteten Jawisch von Falkenstein oder Krummau um 500 Mark Silber die Güter von Höriz.<sup>6)</sup> In Rosenberg'schen Besitz waren die Güter bereits von Jawisch durch Kauf gebracht worden. Der frühere Besitzer war Heinrich von Cassowohora, zu deutsch: „von Umschelberg.“ Derselbe kommt schon früher einigemal in der Gesellschaft der Witigonen als Zeuge vor. Dieser Heinrich nennt sich hier nach seinem Stammsitz Umschelberg im Bezirke Selcan. Derselbe focht im Jahre 1293 die Besitzrechte des Hohenfurter Klosters in Höriz an. Der Streit wurde durch Heinrich von Rosenberg und Smil von Grazen glücklich beigelegt.<sup>7)</sup>

Wie schon früher erwähnt wurde, fand im Jahre 1273 ein Tauschgeschäft zwischen Přemysl Ottokar II. und dem Kloster Hohenfurt statt.

1) H. u. B. XXXVI, S. 40.

2) H. u. B. IX u. X.

3) H. u. B. XX, 25 und XXII, 28.

4) H. u. B. XXXIII und XXXIV, S. 38 und 39.

5) H. u. B. XXXVI, S. 41.

6) H. u. B. XXXVIII, S. 42.

7) H. u. B. LII, S. 55 f.